



Hautsache gesund!

Informationen für Unterweisende

Inhalt

	Seite	
Unterweisung 1	Vorbeugen ist besser als Heilen	2
Unterweisung 2	Unsere Haut – 2 m ² natürlicher Schutz	3
Unterweisung 3	Hautbelastungen – 2 m ² Angriffsfläche	5
Unterweisung 4	Hauterkrankungen – die Haut verzeiht vieles, aber nicht alles	8
Unterweisung 5	Hautschutz – 2 m ² , die geschützt und gepflegt werden wollen	9
Anleitungen	„Löffeltest“	10
	„Fühlsack oder -box“	10
	„Dermalux®-System“	11
Glossar		12

Informationen für Unterweisende

Auf dieser DVD haben wir für Sie die wichtigsten Informationen zum Hautschutz zusammengestellt. Es stehen Ihnen die unterschiedlichsten Medien zur Verfügung: von der DVD mit Filmsequenzen aus dem Berufsalltag und vielen Zusatzinformationen zum Herunterladen über eine Wandzeitung, und Übungsanweisungen bis hin zu einer Auswahl an Unterweisungs-Folien.

Alle Medien sind nur als Hilfsmittel zur Vermittlung der notwendigen Grundlagen zum Hautschutz gedacht. Im Rahmen einer Unterweisung sollten die Medien mit „Leben“, d. h. Beispielen aus dem Betriebsalltag und praktischen Übungen gefüllt werden. Einen Leitfaden für eine betriebliche Unterweisung finden Sie auf den folgenden Seiten. Er ist in einzelne Themeneinheiten (z. B. Aufbau und Funktion der Haut, Hauterkrankungen) gegliedert und besteht jeweils aus einem Einführungstext, einem Vorschlag zur Durchführung und einer Aufstellung der zur Verfügung stehenden Informationsmedien.

Unser Tipp: Schauen Sie sich vor der Unterweisung alle Lernmedien der DVD gut an und wählen Sie die für Ihre betriebliche Situation geeigneten aus. Beachten Sie dabei, dass die Unterweisung nicht zu umfangreich wird. Beziehen Sie auch die Erfahrungen der Teilnehmer aus dem Arbeitsalltag mit ein und planen Sie Zeit für Fragen.

Besonders möchten wir Sie auf die vorgeschlagenen Übungen hinweisen. Wenn wir etwas „nur“ hören, erinnern wir uns später an rund 20 % des Gehörten; wenn wir dagegen etwas auch selbst anwenden und üben, behalten wir davon beachtliche 90 %. Übungen haben also einen wesentlichen Anteil am Unterweisungserfolg und lockern zudem den „trockenen“ Unterweisungsstoff auf. Den Inhalt der DVD können Sie mit Ihren eigenen betrieblichen Unterlagen zum Hautschutz ergänzen: z. B. durch Hautschutzpläne, Betriebsanweisungen oder zusätzliches Unterweisungsmaterial.

Eine gute Unterweisung

- ist kurz (15–20 min) und verständlich,*
- macht auf Gefährdungen aufmerksam,*
- informiert über Schutzmaßnahmen,*
- übt richtiges Verhalten und*
- fördert die Einsicht, sich vorschriftsmäßig zu verhalten.*

Vorbeugen ist besser als Heilen

Dauer: ca. 10 min

Material:

Folie 1, „Fühlen Sie sich wohl in Ihrer Haut?“



Ziel

Die Teilnehmer sollen für das Thema Hautschutz interessiert und zum aktiven Hautschutz motiviert werden.

Durchführung

- Anlass und Ziel der Unterweisung darstellen
- Einführung in das Thema
- Anschauungsmaterial auslegen
- Teilnehmer auffordern, sich aktiv zu beteiligen, z. B. durch Fragen oder eigene Erfahrungen (ggf. auch schriftlich festhalten und sichtbar machen)

Inhalt

Vorbeugen ist besser als Heilen – dieses alte Sprichwort hat auch heute noch nicht an Gültigkeit verloren. Das gilt besonders, wenn es um berufsbedingte Hauterkrankungen geht, die hinsichtlich ihrer Folgen häufig dramatisch unterschätzt werden. Im Einzelhandel sind sie die Berufskrankheit Nr. 1. Beschäftigte aus dem Floristik-, Lebensmittel- und Kfz-Bereich sind besonders betroffen. Am häufigsten kommen Ekzeme vor. Die betroffenen Hautpartien (zu 95% die Hände) erscheinen gerötet, können nässend oder trocken sein und starken Juckreiz verursachen. Die verminderte Leistungs- und Einsatzfähigkeit der Betroffenen und ärztliche Behandlungskosten führen zu hohen volkswirtschaftlichen Kosten. Die Erkrankten sind häufig von schwerwiegenden sozialen Einschnitten betroffen, im Extremfall vom Verlust des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes.

Eine gesunde Haut ist nicht nur in der Berufswelt wichtig. Wer ständig unter Juckreiz und Entzündungen leidet, sich langwierigen ärztlichen Behandlungen unterziehen muss und die erkrankten Hände nicht mehr zeigen mag, verliert auch an Lebensqualität. „Kümmere dich um die Gesundheit nicht erst, wenn du krank bist“, dieser gute Rat steht schon in der Bibel. Berufsbedingte Hauterkrankungen sind kein unabwendbares Schicksal. Gezielte Hautschutzmaßnahmen lassen sie gar nicht erst entstehen oder wirken sich günstig auf den Krankheitsverlauf aus.

Richtig kümmern und schützen kann sich nur, wer Bescheid weiß: u. a. über Aufbau und Funktion der Haut, Hautschäden und ihre Ursachen im betrieblichen Alltag und wirksame Hautschutzmaßnahmen.

Unsere Haut – 2 m² natürlicher Schutz

Ziel

Die Teilnehmer können Aufbau und Funktion der Haut beschreiben und erkennen die Bedeutung gesunder Haut.

Durchführung

- DVD „Hautsache gesund!“, Modul „Grundlagen“ vorführen
- anschließend oder alternativ Folie 2 „Aufbau und Funktion der Haut“ zeigen und mithilfe der Infos erläutern
- auf Merkblatt M 100 hinweisen

Die Haut ist mit einer Fläche von 2 m² unser größtes Organ und genauso lebenswichtig wie Herz oder Lunge. Sie ...

- schützt vor chemischen Substanzen, mechanischen Verletzungen, UV-Strahlen und dem Eindringen von Krankheitserregern
- reguliert Körpertemperatur, Wasserhaushalt und Gasaustausch
- dient als Fett-, Nährstoff- und Flüssigkeitsspeicher
- produziert mithilfe des Sonnenlichts Vitamin D
- dient der Verständigung (Erröten oder Erblassen spiegeln z. B. unsere Gefühle wider)
- besitzt zahlreiche Sinneszellen (Temperatur, Berührung, Schmerz, Druck)

Kurzum: Unsere Haut atmet, fühlt und schützt. Diesen vielfältigen Aufgaben kann aber nur eine gesunde Haut gerecht werden.

Dauer: ca. 10 min

*Bei Einsatz der DVD
„Hautsache gesund“,
Modul „Grundlagen“,
zusätzlich ca. 7 min*

Material:

- Die DVD „Hautsache gesund!“, Modul „Grundlagen“
- Folie 2 „Aufbau und Funktion der Haut“,
Infos zu Folie 2

Zusätzliche Infos:

- Merkblatt M 100
„Hautschutz“

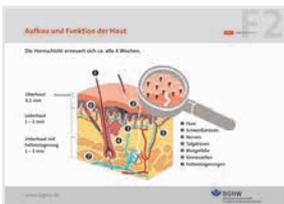
*Die Merkblätter finden Sie
als PDF-Datei auf der DVD.
Sie können sie aber auch
unter www.bghw.de in
gedruckter Form bestellen.*

Infos zu Folie 2 bitte umblättern →

Infos Folie 2: Aufbau und Funktion der Haut

Die Haut besteht aus 3 Schichten: Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut, die sich in Aufbau und Funktion unterscheiden.

Schicht	Bestandteile	Funktion
Oberhaut mit Hornschicht	Gewebe aus verschiedenen Zellschichten, die laufend die aus Hornschüppchen bestehende schützende Hornschicht bilden	Schutz vor Umwelteinflüssen wie: Hitze, Kälte, Strahlen, Mikroorganismen
Lederhaut	Bindegewebe mit Talg- und Schweißdrüsen, Blut- und Lymphgefäßen sowie Nerven- und Muskelfasern	Temperatenausgleich, Stoffwechsel, sorgt für Festigkeit und mechanische Belastbarkeit der Haut
Unterhaut	lockeres Bindegewebe mit Fettzellen, Verbindung zwischen Muskel- und Organgewebe	Schutz vor Druck und Stoß, Wärme- und Nährstoffspeicher



Die Hornschicht bildet zusammen mit dem Säureschutzmantel eine Barriere gegen äußere Einflüsse. Um glatt und elastisch zu bleiben und ihre Funktion zu erfüllen, braucht sie Fett und Feuchtigkeit. Wird der Schutzfilm zerstört, ist die Haut nur noch unzureichend vor schädigenden Einflüssen geschützt. Als Folge können Hautrötungen und -verhornungen sowie Entzündungen und schließlich chronische Ekzeme entstehen.

Hautbelastungen – 2 m² Angriffsfläche

Ziel

Die Teilnehmer können mögliche Hautschäden und ihre Ursachen in der betrieblichen Praxis benennen.

Durchführung

- Folie 3 auflegen und erläutern
- Film „Hautsache gesund“, Modul „Lebensmittel“, „Floristik“ oder „Kfz“ vorführen
- anschließend oder alternativ die Folien 4 (a+b), 5 (a+b) oder 6 auflegen, mithilfe der Infos erläutern oder mit den Teilnehmern zusammen eine Liste der Hautbelastungen am eigenen Arbeitsplatz aufstellen

Die Haut bietet unserem Körper 2 m² Schutz, aber auch 2 m² Angriffsfläche für alle möglichen äußeren Einflüsse. Ihre Regenerations- und Widerstandsfähigkeit ist groß, aber nicht unbegrenzt. Deshalb muss Haut, die täglich großen Belastungen ausgesetzt ist, unterstützt und gepflegt werden, um gesund zu bleiben. Ohne Schutz und Pflege können aus Belastungen Schädigungen und letztendlich Hauterkrankungen entstehen.

Infos Folie 3: Hautbelastungen im (Arbeits)Alltag

Häufige arbeitsbedingte Belastungen

- Umgang mit Schmutz, Staub und rauem Material (z.B. reibmittelhaltige Reinigungspasten, Bürsten oder Verpackungen); führt zu Abnutzung und Abrieb der Hornschicht
- ständiges Arbeiten mit Wasser (Aufquellen der schützenden Hornschicht)
- allergieauslösende Stoffe
- UV-Einstrahlung (Verbrennungen)
- Hitze, Kälte (Verbrennungen, mangelnde Durchblutung bei niedrigen Temperaturen)
- Umgang mit Chemikalien (Gefahrstoffen) wie z. B. aggressive Reinigungsmittel; kann Reizungen Entzündungen und Zerstörung der Haut verursachen

Da für jede Arbeitsumgebung andere Belastungen typisch sind, werden im Folgenden die im Einzelhandel am stärksten von Hauterkrankungen betroffenen Bereiche Lebensmittel, Floristik und Werkstätten gesondert behandelt.

Infos zu Folie 4 a, 5 a, 6 bitte umblättern →

Dauer: ca. 10 min

Bei Einsatz des Films

„Hautsache gesund“,

Module „Lebensmittel“,

„Floristik“ oder „Kfz“,

zusätzlich jeweils ca. 4 min.

Material:

– Film „Hautsache gesund“,

Modul „Lebensmittel“,

„Floristik“ oder „Kfz“

– Folie 3, 4 (a+b),

5 (a+b) oder 6

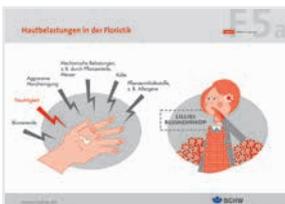




Infos Folie 4a: Hautbelastungen beim Umgang mit Lebensmitteln

Im Lebensmittelbereich entstehen Hautbelastungen vor allem beim Umgang mit unverpackten Lebensmitteln, bei Reinigungsarbeiten und beim längeren Tragen von feuchtigkeitsdichten Handschuhen.

Belastung	Wirkung	Schutzmaßnahme z. B.
Feuchtarbeit (andauernder Kontakt mit Wasser oder Nässe)	Säureschutzmantel der Haut wird beeinträchtigt, Aufquellen der Hornschicht	Änderung der Arbeitsverfahren Hautschutzplan, Hautschutzprogramm, Tragen geeigneter Schutzhandschuhe
mechanisch (z. B. durch Staub und raues Verpackungsmaterial)	Abrieb und Abnutzung der Hornschicht	
Kontakt mit gekühlten oder erhitzten Produkten	Verbrennungen, niedrige Temperaturen setzen die Durchblutung der Haut und damit ihre Widerstandskraft herab	
Kontakt mit Gewürzen, Marinaden	Hautreizungen und Allergiegefahr	Hautschutzplan, Hautschutzprogramm
Kontakt mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln; häufiges und intensives Reinigen der Hände	Die Haut wird ausgelaugt und trocken. Schädigung von Hornschicht und Säureschutzmantel	
Tragen von feuchtigkeitsdichten Handschuhen	Wärme- und Feuchtigkeitsstau, Aufquellen der Hornschicht, fördert Mikroorganismen	Verzicht, bzw. nur kurzes Tragen, Einsatz von Hilfsmitteln wie Gabeln, Zangen



Infos Folie 5a: Hautbelastungen in der Floristik

In der Floristikbranche kommen besonders häufig berufsbedingte Hauterkrankungen vor. Sie werden vor allem durch allergieauslösende Pflanzenstoffe (z. B. von Primel, Chrysantheme, Ziergehölzen) und Feuchtarbeit ausgelöst. Nicht selten können die Betroffenen den Beruf nicht mehr ausüben.

Belastung	Wirkung	Schutzmaßnahme z. B.
Arbeiten mit Topfpflanzen, Blumenerde und Nadelhölzern	starke Verschmutzungen, die aggressive Reinigung der Hände erfordern	Hautschutzplan, Hautschutzprogramm, Tragen geeigneter Schutzhandschuhe
Feuchtarbeit	die Haut wird ausgelaugt und trocken, Hornschicht und Säureschutzmantel werden zerstört	
häufige Verletzungen an Pflanzenteilen oder Messern	starke Beanspruchung führt verstärkt zu Abnutzungsdermatitis und Ekzemen	

Infos Folie 6: Hautbelastung in Werkstätten

Auch im Kfz-Gewerbe und anderen Werkstätten sind berufsbedingte Hauterkrankungen häufig. Dabei handelt es sich vor allem um Ekzeme, die an den Händen oder auch an den Unterarmen auftreten.



Belastung	Wirkung	Schutzmaßnahme z. B.
Umgang mit Ölen, Fetten, Reinigern, Benzin	Hautreizungen, Schädigung von Hornschicht und Säureschutzmantel	Hautschutzplan, Hautschutzprogramm, Tragen geeigneter Schutzhandschuhe
rauhe Oberflächen (z. B. Stahlwolle), Blechkanten	Verletzungen, Abriss und Abnutzung der Hornschicht	
an der Haut stark haftende Verschmutzungen wie Metallstaub, Altöl, Ruß, Lacke	Schädigung von Hornschicht und Säureschutzmantel durch aggressive Reinigung	
Fahrzeugreinigung mit Reinigungsmittel und Wasser. Feuchtarbeit	die Haut wird ausgelautet und trocken. Schädigung von Hornschicht und Säureschutzmantel	
Ständiges Tragen feuchtdichters Handschuhe	Aufquellen der Hornschicht, günstiges Klima für Mikroorganismen	
Elektroschweißen und -schneiden	UV-Strahlenbelastung, Hitze	

Zusätzliche Infos:

- *Merkblatt M 57 „Blumen und Pflanzen“*
- *Merkblatt M 101 „Hautschutz beim Umgang mit Lebensmitteln“*
- *Merkblatt M 106 „Hautschutz in Werkstätten“*

Hauterkrankungen – die Haut verzeiht vieles, aber nicht alles

Dauer: 10 min

Material: Folie 7

Ziel

Die Teilnehmer kennen die wichtigsten Hauterkrankungen und wissen, was bei ersten Krankheitsanzeichen zu tun ist.

Durchführung

Folie 7 zeigen und erläutern

Trockene, raue Haut, vor allem in den Fingerzwischenräumen, sowie Rötungen und Juckreiz sind Warnzeichen, die unbedingt ernst genommen werden müssen. Am besten sollte sofort ein Arzt aufgesucht werden, damit von Anfang an richtig behandelt werden kann und es gar nicht zum Ausbruch der Krankheit kommt. Die häufigsten berufsbedingten Hauterkrankungen (90 %) sind Ekzeme.

Die wichtigsten beruflich bedingten Hauterkrankungen

Sofortige Schädigung nach Kontakt mit einem hautschädigenden Stoff, z. B. Verätzung durch eine Säure (medizinische Bezeichnung: akut toxisches Kontaktekzem)

Abnutzungserkrankung oder -dermatose; entsteht über einen längeren Zeitraum hinweg; meist durch das Zusammenwirken von Belastungen, die keine erkennbare sofortige Schädigung hervorrufen (medizinische Bezeichnung: chronisches Kontaktekzem)

Allergisches Kontaktekzem; entsteht entweder direkt aus einer allergischen Reaktion auf bestimmte Arbeitsstoffe oder indirekt aus einer Abnutzungserkrankung, wenn allergieauslösende Stoffe ungehindert in die geschädigte Haut eindringen



Infos Folie 7: Hauterkrankungen

Die Folie 7 zeigt den schematisierten Verlauf einer berufbedingten Hauterkrankung. Von den ersten Anzeichen über verschiedene Krankheitsstadien bis zur dauerhaft geschädigten Haut, die zur Berufsaufgabe führen kann. Besonders eindrucksvoll ist, wie sich der Krankheitsverlauf mit der Zeit beschleunigt und damit auch die Beschwerden immer schlimmer werden.

Hautschutz – 2 m² die geschützt und gepflegt werden wollen

Ziel

Die Teilnehmer können die erforderlichen Hautschutzmaßnahmen benennen und diese auch richtig durchführen.

Durchführung

- Bedeutung von Hautschutzmaßnahmen herausstellen und anhand des betrieblichen Hautschutzplans und von Betriebsanweisungen erläutern, d. h. im Betrieb zu verwendende Hautschutz-, Hautreinigungs- und Hautpflegemittel und ggf. Schutzhandschuhe vorstellen
- Wirksamkeit von Hautschutzmitteln mit dem „Löffeltest“ demonstrieren
- auf Bedeutung der richtigen Anwendung von Hautschutzmitteln hinweisen, das richtige Eincremen vorführen bzw. vorführen lassen und ggf. mithilfe des „Dermalux-Systems“ veranschaulichen
- wenn im Betrieb das Tragen von Schutzhandschuhen erforderlich ist, ist auf den richtigen Umgang hinzuweisen und Vorurteile gegen Schutzhandschuhe (z. B. mangelndes Fingerspitzengefühl) mit der Übung „Fühlbox oder -sack“ zu widerlegen
- zum Abschluss noch einmal auf die Materialien hinweisen, evtl. Plakat oder Wandzeitung an geeigneter Stelle aufhängen und die Teilnehmer zu mehr und richtigem Hautschutz motivieren

Dauer: ca. 10 min

Material:

- Anleitungen
„Löffeltest“,
„Fühlsack oder -box“,
„Dermalux®-System“
- Hautschutzplan,
Hautschutzmittel
- Schutzhandschuhe
- Hautreinigungsmittel
aus dem Betrieb
- Wandzeitung P 49
„Hautschutz richtig
anwenden“

Zusätzliche Infos:

- Merkblatt M 57
„Blumen und
Pflanzen“
- Merkblatt M 101
„Hautschutz beim
Umgang mit
Lebensmitteln“
- Merkblatt M 106
„Hautschutz in
Werkstätten“

Ziel aller Hautschutzmaßnahmen ist die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der schützenden Hornhautschicht und des Säureschutzmantels. Dies ist Voraussetzung dafür, dass die Haut ihre natürliche Schutzfunktion erfüllen kann und aus Belastungen keine Schädigungen oder Erkrankungen entstehen. Die wichtigsten Hautschutzmaßnahmen sind: Vermeidung von direktem Kontakt mit gefährlichen Arbeitsstoffen, z.B. durch Schutzhandschuhe und Durchführung eines Hautschutzprogramms mit Hautschutz-, Hautreinigungs- und Hautpflegemitteln im Rahmen eines Hautschutzplans.

Hautschutzprogramm

Hautschutzmittel	<ul style="list-style-type: none"> – vorbeugend, verhindern das Eindringen von Arbeitsstoffen, Schmutz und/oder Wasser
Hautreinigungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> – machen aggressive Reinigungsmittel und -prozeduren überflüssig – sollen schonend, verschmutzungsspezifisch und gründlich reinigen
Hautschutzpflegemittel	<ul style="list-style-type: none"> – dienen der konservierenden und regenerierenden Hautpflege zum Abschluss der Arbeit

Anleitung „Löffeltest“

*Material:
Löffel (Alternative: Würfel-
zucker), im Betrieb verwendetes
Hautschutzmittel, Gefäß mit
Wasser*

Bei diesem Test kann die Wirksamkeit bzw. Eignung eines Hautschutzpräparats im Hinblick auf seine wasserabweisenden Eigenschaften überprüft werden. Ein Löffel wird mit dem zu testenden Hautschutzmittel bestrichen und in ein Gefäß mit Wasser gegeben. Löst sich der Schutzfilm ab, ist die Hautschutzfunktion nicht gegeben. Ein bleibender Schutzfilm beweist die Schutzfunktion des getesteten Hautschutzmittels. Anstelle eines Löffels kann auch ein Stück Würfelzucker eingesetzt werden, das mit reichlich Hautschutzmittel „eingecremt“ wird.

Anleitung „Fühlsack oder -box“

*Material:
Fühlsack oder -box, kleine
Gegenstände aus dem
Betriebsalltag*

Als Fühlsack kann ein kleiner mit einem Zugband verschließbarer, undurchsichtiger Sack dienen; als Fühlbox ein mit einem Loch versehener Karton, der von außen nicht eingesehen werden kann. Sack oder Box werden mit alltäglichen kleinen Dingen wie Büroklammer, Streichholz, Münze, Geldschein, Schraube, Blumendraht etc. bestückt und die Teilnehmer versuchen, die Gegenstände mit der behandschuhten Hand zu erfühlen und zu erraten.

Anleitung Dermalux®-System

Mit dem Dermalux®-System lässt sich besonders anschaulich überprüfen, ob Hautschutzmittel richtig angewandt werden. Auch in der Hygieneschulung ist das System einsetzbar, um z. B. im Lebensmittelbereich das hygienisch einwandfreie Händewaschen zu kontrollieren. Bitte beachten Sie bei der Durchführung der Tests die Betriebsanweisung und Anwendungshinweise des Anbieters.

Durchführung Hautschutzschulung

Zwei Teilnehmer cremen sich die Hände mit der Testlotion ein. Dabei handelt es sich um ein fluoreszierendes Hautschutzpräparat, das unter UV-Licht hell leuchtet. Zum Vergleich kann einer der Teilnehmer seine Hände nur flüchtig eincremen, der andere besonders gründlich. Anschließend werden die Hände beider Teilnehmer mithilfe der Checkbox mit UV-Licht beleuchtet. Eingecremte Stellen erscheinen hell; Hautpartien, die beim Eincremen nicht erreicht wurden, also auch nicht geschützt sind, bleiben dunkel. Das sind insbesondere die Fingerzwischenräume, Fingerkuppen mit Nagelfalzen und die Innenseiten der Handgelenke. Diese Hautpartien sind auch häufig die Ausgangspunkte bei der Entstehung von Ekzemen. Das Test-System ist einfach anzuwenden und hervorragend dazu geeignet, auch diejenigen Mitarbeiter, die den Hautschutz bisher nicht so ernst genommen haben, zu überzeugen.

Durchführung Hygieneschulung

Ein Teilnehmer wird gebeten, die Testlotion flächendeckend auf die Hände aufzutragen und sich anschließend die Hände zu waschen. Überall dort, wo die Reinigung der Hände nicht ausreichend war, zeigen sich die Reste der fluoreszierenden Lotion unter dem UV-Licht als helle Flecken. Gut gereinigte Hände erscheinen im UV-Licht völlig dunkel. Dieser Test stärkt das Hygienebewusstsein und zeigt die Bereiche der Hände auf, die beim Waschen häufig nicht ausreichend berücksichtigt werden wie Nagel und Nagelbett, Daumenballen, Fingergelenke und bei Rechtshändern auch die Kuppe des rechten Daumens.

*Material:
dermalux® testlotion und
dermalux® checkbox*

Wenn Sie diesen Test durchführen möchten, wenden Sie sich bitte an die BGHW. Sie bietet Ihnen dazu Beratung und Unterstützung in Ihrem Betrieb an.

Glossar

Allergie

Angeborene oder erst im Lauf des Lebens entwickelte Überreaktionen des Körpers auf bestimmte Stoffe (Allergene). Allergene bewirken Veränderungen an Haut und Schleimhäuten und lösen bei wiederholter Einwirkung Krankheiten wie Bronchialasthma, Heuschnupfen, Nesselsucht aus.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Erkrankungen, die Beschäftigte als Folge ihrer beruflichen Tätigkeit erleiden, zum Beispiel durch bestimmte Arbeitsweisen, -verfahren oder -stoffe. Der Gesetzgeber bestimmt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anerkannt werden. Die Berufsgenossenschaften prüfen im Verdachtsfall, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung einer Berufskrankheit vorliegen. Hauterkrankungen gehören neben Lärmschwerhörigkeit und bestimmten Atemwegserkrankungen zu den häufigsten Berufskrankheiten.

Ekzem/Kontaktekzem

Unter dem Begriff Ekzem wird eine ganze Reihe von akuten und chronischen entzündlichen Erkrankungen der Haut zusammengefasst. Ekzemerkrankungen sind sehr häufig und können an jeder Körperregion auftreten. Von einem Kontaktekzem spricht man, wenn der Hautkontakt mit bestimmten Stoffen (z. B. Arbeitsstoffe, Reinigungsmittel, Hautpflegeprodukte, Pflanzen) Ursache für die Hautveränderungen ist.

Säureschutzmantel

Der Säureschutzmantel ist die durch Absonderung der Hautdrüsen (insbesondere Schweiß) auf der Haut gebildete natürliche, schwachsaure Schicht (pH-Wert: 4 – 7), die vor Krankheitserregern und alkalischen Substanzen schützt.

Impressum

BGHW - Prävention

Tel.: 02 28 54 06 - 0

Fax: 02 28 54 06 - 58 99

medien-bonn@bghw.de

Text: Dr. Johanna Rupp und ein Autorenteam der BGHW

Gestaltung, Foto und Illustrationen: Dagmar Brunk, Frankfurt Main

Druck: Brandt GmbH, Bonn

Film & DVD-Produktion: plonsker media gmbh

Bestell-Nr. A 25 (10/2010)

Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution
Prävention

Niebuhrstraße 5
53113 Bonn
www.bghw.de

Bestell-Nr. A 25 (10/2010)